

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementpreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:

J. W. Wilhelm Voil in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Gans.

Anzeigen kosten für Einheitspreise (Bocholt und Rheide) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden entsprechende Rabatte. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen werden man jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 133.

Druck und Verlag von J. & M. Lemming in Bocholt.

Dienstag, 18. Mai 1909.

Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: J. & M. Lemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 15. Mai.

Der Reichstag setzte heute die zweite Beratung des

Wiedergewähltes

fort. Als erster Redner nahm der liberale Abg. Robert, Schlichtermeister in Magdeburg, das Wort, der in seiner gewohnten Redeweise unheimlich recht viel Feinheit erwiderte und sich hauptsächlich für die Befestigung der SS 6 und 7 aussprach, da diese nur die ausländische Einfuhr verhindern würden, ohne die Seuchengefahr wirksam zu bekämpfen.

Abg. v. Tzschirski (Pole) wünschte größere Rücksichtnahme auf die Bevölkerung in den Grenzdistrikten und kündigte dahingehende Anträge an.

Abg. Wehl (natl.) erwartete, daß die Lebensmittel- und der Lebensmittelhandel durch die SS 6 und 7 über die harten Bestimmungen dieser Vollmachten nicht zu sehr zu leiden haben würden, sprach sich aber im übrigen für das Gesetz aus.

Abg. Stolle (Soz.) wiederholte die gestrigen Einwendungen des Abg. Scheidemann gegen das Gesetz und verlangte unbedingte Streichung der SS 6 und 7.

Abg. Fegter von der Freisinnigen Vereinigung empfahl einen Antrag zur Milderung des Gesetzes für die Grenzbevölkerung und polemisierte gegen die Begehrtheit des Bundes der Landwirte.

Die Beratung der Vorlage konnte heute noch nicht zu Ende geführt werden. Die umfassensten SS 6 und 7 wurden unter Ablehnung der Anträge auf Streichung oder Änderung unverändert nach den Beschlüssen der Kommission angenommen, ebenso auch die übrigen Paragraphen, bis S 67 d. Abg. Singer (Soz.) mit Erfolg die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelte, jedoch die Sitzung bis Montag vertagt werden mußte.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 15. Mai.

Das Abgeordnetenhaus fuhr heute in der

Dritten Beratung des Staats

fort, zunächst wieder beim Kultusgesetz. Die Debatte war nicht sonderlich von Belang.

Der sozialdemokratische Abg. Hoffmann führte die Bewegung, seine bekannten Thesen gegen Religion und Kirche loszulassen

und auf Trennung von Schule und Religion zu plädieren. Er sprach eine volle Stunde.

Abg. Stöcker (konf.) trat den Ausführungen des soz. Redners entgegen; namentlich erkannte er die Notwendigkeit verschiedener Lehrer, die sich sozialdemokratisch betätigt hätten, als durchaus berechtigt an.

Die weitere Debatte zum Kultusgesetz berührte noch wieder die Vorgänge am Essener Gymnasium.

Der Kultusgesetz wurde schließlich in 3. Lesung verabschiedet.

Das Haus erledigte dann noch den Gesetzentwurf betreffend die Ergänzung der Einnahmen im Staatshaushaltgesetz pro 1909 sowie den sogenannten Röhrenbrandgesetz.

Deutsches Reich.

Die innere Lage

ist unverändert unklar. Die Beratung des Senatskonvents des Reichstages hat einen Aufschub darüber gebracht, wie die Dinge nun werden sollen. Das einzige Neue ist die Mitteilung des Reichstagspräsidenten Graf Stolberg, daß die Einsetzung des Kanzlers noch nicht, erst nach dem Spruch des Plenums könnte die verbliebenen Regierungen Stellung nehmen, und daß Kaiser Wilhelm wünsche, die Kommission möge bald ihre Beratungen zu Ende führen, damit das Plenum noch im Juni seine Entscheidung treffen könne. Demgegenüber ist dem Präsidenten im Senatskonvent empfohlen worden, dem künftigen Kaiser zu antworten, daß die Gesetzentwürfe und zwar sämtliche, baldmöglichst eingebracht werden sollen, weil die Parteien vorher nicht die zweite Lesung in der Kommission beginnen wollen.

Bei der liberalen Presse ist große Freude eingeleitet. Eine ganze Reihe von Meinungen geht übereinstimmend dahin, daß Kaiser Wilhelm an der Reichsfinanzreform festhalten sollte. Wenn diese Meinungen den Zweck haben sollten, die Liberalen etwas zu beruhigen, so haben sie ihn erfüllt. Ob nicht noch eine andere Absicht damit verbunden war, können erst die nächsten Tage lehren. So ist denn also der große Wirrwarr der letzten Tage nicht anders als ein Mißverständnis gewesen.

Die offiziellen Meinungen in der liberalen Presse heben mit besonderem Eifer, daß keine Verhandlungen zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Zentrum stattgefunden haben. Dieses Dementi ist allerdings nicht ganz richtig, doch von keiner Seite behauptet worden. Demgegenüber ist, daß die konservative Presse zu den genannten Meinungen noch nicht Stellung genommen hat. Die Konservativen müssen anscheinend nicht, was sie tun sollen.

Am Samstag hat im Reichstag eine längere Besprechung zwischen den Führern der Blockparteien stattgefunden. Es wird auch berichtet, daß in diesen Tagen Kaiser Wilhelm mit den Führern der nationalliberalen Partei und der liberalen Fraktionsgemeinschaft Besprechungen pflegte. Kaiser Wilhelm scheint also seinen ganzen Einfluß noch einmal dahin aufzubieten, den Block zu verfestigen. Es muß auch damit gerechnet werden, daß die Konservativen, wenigstens die überwiegende Mehrheit, bei Erfüllung ihrer Forderungen im Block verharren wollen. Man erinnert sich, daß Herr v. Normann im März das Weiterbestehen des Blocks ausdrücklich in Aussicht gestellt hat. Vielleicht liebäugeln sie mit dem Gedanken zweier Mehrheiten?

Der Kaiser und die Reichsfinanzreform.

In einem Teil der Blätter, die, wie die „Tägl. Rundschau“ sich in den Novembertagen nicht genug tun konnten in scharfer Stellungnahme gegen das persönliche Eingreifen des Kaisers in den Gang der Reichsregierung, wird jetzt der Ruf nach einer kaiserlichen Willensäußerung in Sachen der Reichsfinanzreform laut. Demgegenüber darf, wie die „Mittpol. Korrespondenz“ schreibt, auf die mündlichen Äußerungen, aus rechtlichen und parlamentarischen, eines unangenehm aus der Richtung der Reichsregierung hingewiesen werden, der auf das Bestimmte erklärt hat, daß Kaiser Wilhelm keineswegs die Absicht zu haben scheint, aus der sich selbst auferlegte Reserve zugunsten gewisser Strömungen und Gegenströmungen in der Finanzkommission, irgendeine heraustraten.

Zur Reichsfinanzreform.

S Berlin, 17. Mai. Der Reichskanzler hat Samstag und Sonntag in Konferenzen mit den Führern der Blockparteien ausführlich erklärt, daß er niemals mit den Konservativen und dem Zentrum wegen der Finanzreform unterhandelt habe, und daß er am Block festhalte. Die Finanzreform müsse in diesem Sommer erledigt werden, schon deswegen, damit die Beamtenbesoldungsgehalte in Kraft treten können.

S Berlin, 16. Mai. Wie in Reichstagskreisen erzählt wird, hat gestern ein Führer der Konservativen einem Führer der Nationalliberalen gegenüber gewissermaßen offiziell erklärt, wenn die Freisinnigen in der Beamtenbesoldungsfrage den Konservativen entgegenkommen wollten, so würden die Konservativen, welche nicht prinzipielle Gegner einer Gehaltssteigerung seien, auch für die Erbschaftsteuer zu haben sein. Es handelte sich dabei um etwa 40 konservative Stimmen.

Die Konservativen scheinen also, wenn die Meinung auf Wahrheit beruht, den Rückzug antreten zu wollen. Dann wäre der Block ja wieder einmal zusammengeleimt.

S Düsseldorf, 16. Mai. Gestern Abend sind die Bürgermeister und 25 Mitglieder der städtischen Kollegien von Manchester und Salford zu einem mehrtägigen Besuche hier eingetroffen. Heute waren die englischen Gäste in Düsseldorf Familien zu Tisch, zum Tee oder zu Abend eingeladen. Morgen werden die großen städtischen Betriebe, die Hauptstraßen und die großen Bauten besichtigt. Diese Besichtigungen werden mittags durch einen feierlichen Empfang auf dem Rathaus unterbrochen. Am Mittwoch werden die Gäste Warmen und am Donnerstag Köln besuchen.

S Karlsruhe, 16. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen heute vormittag 8 1/2 Uhr hier ein. Es fand kleiner Empfang statt. Am Bahnhof waren der Großherzog, die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Max, der preussische Gesandte v. Eisdorfer und Gemahlin und der kommandierende General des 14. Armee-Korps v. Göttingen gen. Huene zur Begrüßung erschienen. — Mittags 1 Uhr fand im Großen Palais Familien- und Marstalltafel statt, an der der Kaiser und die Kaiserin, der Großherzog und die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Max, Großherzogin Luise, die Königin von Schweden, Staatsminister Frhr. v. Bülow, Minister Frhr. v. Heineke und der kommandierende General Frhr. von Heintzen teilnahmen. — Heute vormittag nahmen der Kaiser und die Kaiserin und die großherzoglichen Herrschaften am Gottesdienste in der Schlosskirche teil. Das Kaiserpaar tratete später der Prinzessin Wilhelm einen Besuch ab. Um 5 Uhr nachmittags nahmen die Majestäten und die großherzoglichen Herrschaften den Tee beim Prinzen und der Prinzessin Max ein. An der Mittagstafel nahmen auch der preussische Gesandte von Eisdorfer teil. Abends war im Theater Gala-Vorstellung.

S Metz, 16. Mai. Heute mittag fand hier in Gegenwart des Prinzen August Wilhelm von Preußen die Enthüllung eines Kaiser Friedrich-Denkmal statt. Auf dem Festplatze waren u. a. anwesend der Statthalter Graf Webel und Gemahlin, Staatssekretär Born von Dulac, der deutsche Botschafter in Paris Graf Radolin, die Generalität und die Spitzen der Zivilbehörden. In der Nähe des Denkmals hatten Vereine, darunter auch einige französische, Aufstellung genommen.

Der Gönner.

Erzählung von G. v. Heffig.

(Nachdruck verboten.)

29) Hanna hatte ihn auch nicht ein einziges Mal angesehen. Sie hielt sich so stille, als wolle sie ihre Unwesenheit vergessen machen, nur ihr Gesicht zum Zerkleeren. Wollte sie nicht die paar Fußbreit Raum zwischen ihnen einen Abgrund? Und fühlte sie sich nicht wirklich wie am Rande eines solchen, von der verzweifeltsten Sehnsucht erfüllt, festen Grund und Boden zu gewinnen, auf dem sie sich selbst wiederfinden konnte?

Endlich stand Garby auf. Er sah milde aus und um seinen Mund lag ein verbissener Schmerz. „Du mußt jetzt Ruhe haben, Mutters“, sagte er leicht und herzlich, wie ihn Hanna noch nie zu der alten Frau hatte sprechen hören. „Morgen bleibe ich bei dir, denn draußen wird mich Röhre noch wohl vertragen müssen. Aber sonst keine Angst um mich. Mir ist außerst wohl zu Mute.“

Ein sonderbarer Ton war in den letzten Worten, etwas wie verhaltener Ingrimm und herber Spott, aber davon merkte Frau von Raden nichts, die sich halb emporgereckt hatte, während er ihre Hand an die Lippen zog.

„Ja, geht nun, Kinder“, sagte sie schwach, aber sehr glücklich, „du hast dich gewiß noch nicht erfrischt, mein Junge. Nun Hanna wird für alles sorgen, ich kann ja himmlisch ruhig sein. Nachts auch so recht gemütlich, plaudert euch tüchtig aus. Nicht wahr, Sie sehen zu, daß es ihm an nichts fehlt, liebe Hanna?“

Es half nichts, sie mußten zusammen ins Nebenzimmer treten, und dort erst, nachdem sich die Tür geschlossen hatte, atmete Hanna auf, mit einem solchen Ausdruck von Dual in den Augen, daß er sie fast mitteilig ansah. Wie unerträglich mußte seine Gegenwart ihr sein!

„Haben Sie Dank für alles, was Sie an meiner Mutter taten!“ sagte Garby, während er beiseite trat, um ihr den Weg freizugeben. In

seiner Hand packte es, als sie dicht an ihm vorbeigefahren mußte, aber dann ballte er diese verflochten zur Faust, denn wirklich — sie war gegangen, ohne ein einziges Wort für ihn, ohne einen Blick. Der alte schmerzliche Grimm in ihm garte wieder auf. Wo lag das Unrecht, das sie zu ihm hatte? Doch wohl auf ihrer Seite in der Schonungslosigkeit, mit welcher sie, die für andere so treu sorgen konnte, gerade mit seinem besten ehlischen Gefühl gespielt hatte. Dem heißen Tage war ein Gewitterregen gefolgt, der die Temperatur wohlweislich abgekühlt hatte, den Aufenthalt in der nicht überdachten Veranda aber ungemütlich machte. Es war betriebe wie ein erster Herbstabend mit dem behaglichen Gedanken an Lampenlicht und trauliches Sichelstücken im Gemach, an dessen Fenster die Regenschauer klopften.

Um die Gegenwart mißte man dem Hausherrn daß im Wohnzimmer für ihn der Tee serviert sei. Er ging hinüber, warf sich in die Sofaede vor dem einladend gedeckten Tisch und starrte vor sich hin. Alles war so sorgsam vorbereitet, daß er die Dienstunfähigkeit seiner rechten Hand nicht schwer zu empfinden brauchte. Der Tee dampfte im Glase, Zucker und Rum standen bereit, die feinen Brötchen waren ganz nach seiner Bequemlichkeit zurechtgeschitten, der italienische Salat, wieder einmal ein vorzügliches Meisterwerk Wamsells, prangte handlich neben dem Beefsteak. Aber er sah und trank ohne alles Behagen, während er mechanisch dem Singen des Spiritusflämmchens lauschte. Der leere halb zurückgeschobene Sessel neben seinem Plazze zog wieder und wieder seinen Blick an. Daß doch das Alleinsein so martern konnte!

Schließlich ertrug er es nicht länger; er drückte auf die Klingel.

„Wo ist Wamsell? Kann ich Sie heute noch sprechen?“ fragte er das Mädchen, welches sofort mit dem Servierbrett erschien, und schämte sich seines Gebietertones, weil er doch in diesem Augenblick ganz und gar nicht der „Gerr“ war,

der nach wirtschaftlichen Berichten verlangte, sondern ein vereinsamter, unzufriedener Mensch, dem es nur um die Nähe einer antwortenden Seele zu tun war.

„Wamsell liegt sich die Karten, gnädiger Herr. Sie hatte den ganzen Tisch voll liegen, und vorher hat sie hinter mir die Tür abgelehgt.“

„Und der Jaspelose?“
„Beim Herrn Röhre ist's schon dunkel. Aber wenn ich noch hinausgehen soll — willst du wohl gleich brauchen bleiben!“ unterbrach sich das Mädchen und wich gleichzeitig hurtig zu Seite, denn um ein Haar wäre sie von Geis überrennt worden, der mit langen Schritten im Zimmer hin- und herging, seinen Herrn begrüßte. Röhre brachte Garby seinen durch die wuchtige Verlesung gefährdeten Arm in Sicherheit, indem er sich erhob und mit der Linken den schönen großen Handklopp streichelte.

„Dass Sie ihn! Er soll hier bei mir sein!“ Und als das Mädchen hinaus war und die Dogge sich einigermassen zufriedengestellt, zu ihres Herrn Füßen hingestreckt hatte, sah er, den Kopf in die Hand gestützt, lange in die unablässig zu ihm emporgewandten Augen des Tieres.

„Eigentlich habe ich dir großes Unrecht abzuwickeln, alte Kex! Nun, ich, mir geschieht nicht mal so viel Gerechtigkeit wie dir — mich bittet man nicht — und wie gern, ach Gott, wie gern müßte ich alles vergessen.“

Er griff nach der Abendzeitung, welche auf einem Seitentischchen bereit lag, und begann trampfhaft zu lesen, nur um seiner Gedanken Herr werden, und wirklich gelangte er schließlich zu einem flüchtigen Vergessen der Gegenwart, bis ein leises Geräusch ihn wieder in dieselbe zurückrief. Er hatte sich doch nicht getraut — die Tür war geöffnet worden. Aber wie genau er auch hinsah, immer noch glaubte er nicht an das, was seine Augen ihm vorzuführen wollten. Es sollte Hanna sein, die dort stand?

Sie hatte den schlanken Oberkörper zurück-

gebeugt und griff mit der Hand nach rückwärts gegen die Wand, wie in qualvollem Widerstande. Das vermochte er zu unterscheiden — nicht ihre Gesichtszüge, welche das Dämmerlicht ihm verhielt. Aber jetzt wußte er es, daß sie zu ihm kam. Wie eine lebende Gasse flog ihm die Erkenntnis des gewaltigen Entschlusses auf, den diese spröde Mädchenfelle sich abgerungen hatte. Und kein einziges konventionelles Bedenken hielt mehr stand; hier zwischen ihnen gab es nur noch Wahrheit. — Er war aufgesprungen, und da brach die seine Gestalt auch schon vor ihm in den tieferen Sessel zusammen. In bitterlichem Schluchzen schmeigte sich ihr Gesicht gegen die Lehne des Sofas, da, wo eben noch seine Hand geruht hatte, Garby beugte sich und zog sie empor, eng an seine Seite.

„Wenn auch nur mit einem Arm, festhalten kann ich dich doch, Lieb!“ sagte er, und seine zitternden Lippen brühten sich in ihr weiches Haar, lange, lange, mit tiefer, suchender Inbrunst, während sie noch immer sungslos an seiner Brust meinte. Aber er hörte dazwischen doch die leise gestammelten Worte, das Bekannte ihrer Schuld, ihrer Reue und ihrer großen Liebe, welche endlich an die seine glauben gelernt hatte.

„Endlich!“ sagte er, „ja, endlich — du, mein solches Mädchen!“ Und als sie nun ihr Gesicht zu ihm empor und ihr Mund sich ihm willig zum ersten heißen Kuß bot, da schüttelte in ihren Augen schon der Stolz des Weibes, das seinen höchsten Sieg feiert in der Unterordnung aus Liebe. Der Triumph, welcher ihr auch den seinen entgegenstellte, konnte sie nicht mehr verlegen. —

„Nur eins ist mir noch nicht klar, Hanna“, sagte er, als Seele in Seele getaucht hatte, und drückte das seine Köpfchen, welches sich nun so artig an seinem Kinn konnte, fester gegen seine Schulter. „Wer von uns hat sich denn anderen fügen müssen, du dich mir, ich mich dir? Ich hab' das Leben anders auffassen gelernt, weil ich

schroffen Preisübergang

zu vermeiden,
gewähre ich für kurze Zeit auf sämtliche
Schuhwaren
noch
10 Prozent
Rabatt.

Nur gegen Barzahlung!
Schuhhaus Gustav Gompertz,
Neustraße 11 und 13.
Telephon Nr. 309.

Buchhandlung

J. & A. Temming,
Bocholt i. W., Nordstrasse

empfehl sich zur
..... prompten Lieferung

Prachtwerken, Klassiker-Ausgaben, Gebet-
und Erbauungsbüchern, Schulbüchern,
Romanen, Gedichtbüchern, Broschüren,
Zeitschriften, sowie sämtlichen
wissenschaftlichen Werken etc.



Bürstenwaren

und Pinsel jeder Art
in Ia. Qualität zu billigen Preisen bei
Jul. Höing,
Ravardstr. 14. Fernspr. 376.

Julius Renfert,

Nordstraße 22. Bocholt i. W. Nordstraße 22.

Färberei und chemische Waschanstalt
für Kleidungsstücke aller Art,
Gardinen, Portieren, Tischdecken, Teppiche, Felle,
Federn, Handschuhe usw.

Wittfischer-Anstalt.

Größtes Geschäft der Branche in Westfalen.
Schnellste Bedienung.

Johann Wilms, Bocholt, Baumaterialien-Handlung

en gros en detail
bringt sein
reichhaltiges Lager
in

Baumaterialien aller Art
in empfehlende Erinnerung; außerdem großes Lager

Ia. schwedischer Zimmertüren
nebst Futter und Bekleidung
in allen Größen zu den billigsten Tagespreisen.

Schrankspitzen

in verschiedenen Dessins
J. & A. Temming.

junger Mann

findet dauernde Beschäftigung auf
dem Musterzimmer einer hiesigen
größeren Weberei.
Schriftliche Offerten mit Angabe der
Gehaltsansprüche unter T. K. 150
an die Expedition d. Bl.

20 % Provision.

Vornehme Beschäftigung.
Geübte Arbeiterinnen
suchen für Bocholt und
Umgebung zur Errichtung einer
Verkaufs-Büchse tücht., energ.,
fleißigen

Außen-Vertreter.
Für Übernahme der Muster
find 400-500 Mk. erforderlich.
Off. sub J. L. 1450 an Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Köln.

Tüchtiger Anstreichergehülfe

für sofort gesucht.
Joh. Tokamps,
Nebenstr. 4.

Ein zuverlässiger Bierkutscher

gegen hohen Lohn gesucht.
Jos. Deipenbrook.
Tüchtige

WEBER

und Weberinnen
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Danner & Dorweiler.

Weber

und Weberinnen
gegen guten Lohn gesucht.
**Aktien-Gesellschaft
für Baumwoll-Industrie.**

WEBER

für breite Stühle gesucht.
Ford. Schüring.

Eine bessere Oberwohnung

(abgeschlossene Etage) mit sep.
Eingang und allen Bequemlich-
keiten, enthaltend 5 Zimmer,
Küche und 6 Mansarden, nebst
Speicher und Keller, ganz oder
geteilt, per sofort oder später
zu vermieten.
Näheres Niederbruch 22,
„Fortuna“.

Das bisher von Frau Gehnen benutzte

Badenlokal

ist sofort zu vermieten.
Karl Henin,
Nordstraße.

Zimmer

an ruhige Leute per sofort zu vermieten.
Wilhelm Weidemann,
Wienerhofstr. 51.

Diese Woche

bei 1 Pfd. Butter von 65 Pf. an
und 1 Pfd. Kaffee von 1 Mk. an
1/4 Pfd. Schokolade
oder einen anderen prakt. Gegen-
stand gratis.

Prima Blutwurst M. 1.08,
sonst 1.20.

F. Barth, Osterstraße 49.

Schöner Teint

ein zartes, rein. Gesicht, rosiges, jugen-
dliches Aussehen, welche, sammetweiche
Glanz ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul.
a Stück 50 Pfg. bei:
Geschw. Höpfner, Drogerie,
in Rhede bei Apotheker Starling.

Größere Posten Baumwollwaren

aller Art gegen sofortige Kasse

zu kaufen gesucht.

Fabrikanten, welche Lagerposten abstoßen, belieben Offerten unter
K. G. U. 2372 an Rudolf Mosse, Köln, gelangen zu lassen.

**J. & A. Temming
Bocholt.**

**J. & A. Temming
Bocholt.**

Bilder

jeder Reproduktionsart:

Kupferstiche,
Stahlstiche,
Gravüren, Chromdrucke,
Photographien etc.
mit und ohne Rahmen
empfehlen

J. & A. Temming,
Guth- und Kunsthandlung.

Millionen Hausfrauen putzen

Globus
Putzextract

Bestes Metall-Reinigungsmittel

Mache den geehrten Damen
von Bocholt und Umgegend die
ergebene Mitteilung, daß ich mit
dem heutigen Tage mein **Laden-
Geschäft** aufbebe, mein **Wash-
Geschäft** aber in unveränderter
Weise weiterführe.

Halte stets Muster von Korsetts
in der Neuzeit entsprechenden
Fassons vorrätig und bitte die
geehrten Damen, mir auch ferner-
hin ihr Wohlwollen zu schenken.

Frau Luise Gehnen

im Hause des Herrn Karl Gentz),
Nordstraße.



Rollschutzwände, Jalousien, Rollläden,

in guter Ausführung
empfiehlt

Wilh. Wilting,
Jalousiefabrik,

= Rhede. =

Wäsche, Strawatten, Kosenträger

empfehlen
Gebrüder Hömberg,
Neustraße 6.

Kinderstrophüte

empfehlen
Gebrüder Hömberg
Neustraße 6.

Ein durchaus fehlerfreies,
6-jähriges, kräftiges

Pferd

zu kaufen gesucht.
Gebr. Driessen.

Krieger-Verein.



Unser Kamerad
Bernhard Groes

von der 2. Kompanie ist im
Herrn entschlafen.
Die h. Seelenmesse ist am
Mittwoch morgen 5 Uhr. vor
1/8 Uhr, darauf die Beerdigung.
Mitglieder, Militär-Tambour
treten an um 8 Uhr 5 Minuten
pünktlich, Münsterstraßende bei
Hippas.
Der Vorstand.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Donnerstag (Stimmfahrt):
Abfahrt nach Jfelburg
nachmittags 2⁰⁰ Uhr.

Die Mitglieder werden gebeten,
2 Uhr an Stadt Münster recht zahl-
reich anzutreten.
Heute (Dienstag) abend 9 Uhr
Vorstandssitzung.
Der Vorsitzende.

Berein der Webermeister

und verwandter Berufe
für Bocholt u. Umgegend.
Die Teilnehmer am

Ausflug nach Rheingebirgs Kapelle
versammeln sich am Donnerstag,
dem 20. cr. (Christi Stimmfahrt),
nachmittags 1⁰⁰ Uhr am Bahnhof.
Abfahrt 1¹⁵ Uhr mit dem Zug bis
Rheide.

Der Vorstand.

Christl. Berufsvereine Rheide.

Am Donnerstag (Heil. Christi
(Stimmfahrt):

Ausflug

der christl. organisierten Textil-
und Bauhandwerker
nach Gross-Burlo.

1¹⁵ Uhr Antreten bei Herrn Jos.
Köpping.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
die Vorstände.

Klavier-Unterricht

erteilt
Wilh. Wissing,
Organist, Kirchstraße 18.

Bleibe treu

ein jeder Käufer der allein echten
Stedenpferd-Seife wird die
von Bergmann & Co., Radebeul,
Schutzmarke „Stedenpferd“
benn es ist die beste Seife gegen alle
Gartenerkrankheiten und Hautaus-
schläge, wie Wundstiche, Blasen, Flechten,
Blutungen, Risse des Gesichts etc.
a Stück 50 Pfg. bei
Geschw. Höpfner, Drogerie.

Goldwaren.

Kreuze, Ketten, Ohrringe,
Brotschen,
in nur guter und starker Ausführung
empfiehlt

J. G. Hams,
Rhede.

Unübertroffen

an Güte u. Qualität sind meine berühmten
Singer-Nähmaschinen „Krone“ 45 Mark.
Über 100 000 Maschinen im Verkauf. Die welt-
bekannte Nähmaschinen-Fabrik
Firma M. Jacobson, Berlin N. 24,
Lindenstr. 126, Lieferant von
Post, Fr. Sauer, u. Reich-
mannsbahnstr. 1, Leber's,
Müller, Krieger-Verein,
vere. die neueste deutsche
hochwertige Singer-Näh-
maschine. Keine mit hygie-
nischer Fußsohle für alle
Arten Schnittdar, für 40, 45,
48, 50 Mk. 4-wöchentliche
Probefahrt, 5 Jahre Garantie. Zusätzlicher
Katalog, Anordnung, gratis. Neueste Patent-
Wasch-Maschine, Nähmaschinen mit Platte
hilft. — **Wittfischer-Zusatz-Reduz.**
elegant schön konstr. 7-8 Mk. nur der
ganzes Weltbekannt, 100000 Anerkennungen.
Gammertingen i. Hohenzollern, 1. 7. 06.
Die von ihnen nur vor 2 Jahren ge-
liebte Nähmaschine. Keine ist zur vollen
Zufriedenheit ausgefallen.
B. Burkhardt, Albstadt-Zimmern.

Wer

sich oder seine Kinder von

Husten

Heiserkeit, Halsentzündung, Ver-
schleimung, Keuchhusten, Bron-
chitis u. Keuchhusten
befreien will, kaufe die ätzl.
erprobt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen
(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte
Zeugnisse hierüber.
Packt 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 50 Pfg. Zu haben in
Bocholt bei Geschw. Höpfner,
Germania-Drogerie und Germ.
Köpping. In Rhede bei Jacob.
Schilling.

Ein gelber Dobbermann

zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Ein gelber
Schäferhund
entlaufen.
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Joh. Giesing,
Rhede.

Eine seidene Schürze

gefunden.
Niederbruchstr. 19.

Erst
Nr. 134.

Die Ein-
berzigkeit
wird von der „R.
nahme auf die 75
Universitäts sehr
haben die meisten
Kaisersfeier ignoriert
weil Boewen eine
Nachdem die „R.
Seiten der deutsch
Ausdruck gegeben
„Die Frage, die
Nähe ist ein Ch
Reise, wofürlich n
Bortell Deutschlan
schen Reisen bege
ängstlicher Absou
spezierung, wo sie
schädlich wirkt. A
sicher Seite in D
Ignorierung doch
licher. Auf Kathol
die Presse, namen
den Rundgebungen
und ausgiebiger Ne
hat es gebauert.
Blätter die alljähr
der Katholiken De
Die alljährlichen
Görres-Gesellschaft
big ignoriert obwa
Kaisersfeier. Boede
mehr als 30 Jahre
irgend eine andere
schaft in Deutschla
Männern zahlreich
hochangesehene P
die wichtigsten ih
öffentlichen wie da
das Historische un
das Staatsleben
können.

Die Presse, m
Einsichtigkeit und
dazu bei, daß die
Reich vielfach so u
Presse erhält die
deutschen Volkes u
ein Bild, welches
zeichnen kann. Fi
Presse ist der Rat
bieten des Wissens
wenn es hoch to
auf den die Leute
anderen Lager m
dürfen glauben.
so schwer im Lieber
find die Parteigege
darum ist es so sch
zusammenarbeit alle
tügen Könnens fin

Der Senatoren
Montag Nachmitt
versammelt, um
positionen zu be
däpin, daß das
Diensttag sich v
dem 15. Jun
tritt. Nach A
Senatorenkonvent
der Zwischengeit
Reichstage oder
gegangen sein. D
Gewicht darauf,
Ersatzsteuern wie
Kaffeezölle, Zünd
unterbreitet werbe
direkten Ersatzsteu
gelangen, was
werden kann, w
vielleicht aber auch
ist ebenfalls völli
dürfte sich aber n
am Mittwoch ab
sofort in te
nicht die Ersatzste
ganzem bekannt fin
falls auch bis zu
lassen.